

# Strategien für die Forstwirtschaft: Segen oder Fluch?

Beleuchtet am Beispiel der  
„Nationalen Strategie Zur Biologischen Vielfalt“

Dr. Peter Röhe

# Einleitung

## Wald und Forstwirtschaft

- stehen im Focus unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse
  - Ziele (Visionen)
- übertragen in Strategien
  - Initiatoren: u. a. Bund, Länder, Forstverwaltungen/-betriebe, Verbände und sonstige Interessengruppen
  - Inhaltliche Ausrichtung: „streng“ sektoral bis „echt“ integrativ

Anforderungen an den Wald nehmen zu → vermehrt inhaltlich konkurrierende Strategien → Konflikte

## Zentrales Spannungsfeld:

- Forst- und Holzwirtschaft ↔ Naturschutz  
(aktuelle Themen: Waldflächenstilllegung, Einschlagstopp in älteren Buchenwäldern)

# Aktuell bedeutende nationale Strategien mit Bezug zu Wald und Forstwirtschaft

## 1. Nationale Strategie Zur Biologischen Vielfalt (NBS)

*(BMU, November 2007)*



## 2. Waldstrategie 2020

Nachhaltige Waldwirtschaft – eine gesellschaftliche Chance und Herausforderung

*(BMELV, September 2011)*



# Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)

## Anlass und Entstehung:

- Biologische Vielfalt ist weltweit bedroht
- Weltgemeinschaft → Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) als ein Ergebnis des Umweltgipfels von Rio 1992 (> 190 Vertragsstaaten)
- Artikel 6 verpflichtet die Vertragspartner Pläne/Programme zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt zu entwickeln
- Bundeskabinett beschließt die NBS am 7.11.2007
- Pressemitteilung BMU: „Die deutsche Strategie zur biologischen Vielfalt ist im weltweiten Vergleich die bei weitem anspruchsvollste. Bisläng gibt es keine andere Strategie, ähnlich umfassend und konkret“

# Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS)

## Inhalt:

- betont sektorale Strategie (Naturschutzbelange) mit rd. 330 Qualitäts- und Handlungsziele
- Wald spielt als terrestrischer Lebensraum mit der höchsten Biodiversität eine wichtige Rolle
- ausgewählte Qualitäts- und Handlungsziele bezogen auf Wald/Forstwirtschaft:
  - Bäume und Sträucher verjüngen sich überwiegend natürlich
  - Alt- und Totholz sind in ausreichender Menge und Qualität vorhanden
  - 2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung 5% der Waldfläche
  - Anteil nicht standortheimischer Baumarten reduziert sich kontinuierlich
  - Erhalt großräumig unzerschnittener Waldgebiete
  - Erhalt und Entwicklung der natürlichen und naturnahen Waldgesellschaften
  - Zertifizierung von 80% der Waldfläche nach hochwertigen ökologischen Standards
  - Anpassung der Wälder an die Herausforderungen des Klimawandels (Mischwaldprinzip)

# Frage: Was kann die NBS für Wald und Forstwirtschaft auf der Ebene eines Bundeslandes leisten?

Antworten (grundsätzlich positive/negative Bewertung):

- NBS greift alle maßgeblichen Themen zur Sicherung der Biodiversität im Wald auf
- alle Komponenten biologischer Vielfalt werden mit Visionen und Handlungszielen konkretisiert
- Instrument zur Erfolgskontrolle wird geliefert (Indikatorenset)
  
- NBS ist nicht mit den Akteuren der Forstwirtschaft abgestimmt; erschwert die Identifikation und Umsetzung
- Zielkonflikte, die sich unter dem Leitbild einer multifunktionalen Forstwirtschaft ergeben, werden nicht angesprochen bzw. verhandelt
- Verlässliche Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung der Ziele fehlen

# Position der Landesforstverwaltung M-V zur Biodiversität im Wald

- Bekennt sich zum Erhalt/zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Wald als eignes und wichtiges Anliegen
- stellt sich der Aufgabe, die biologische Vielfalt in den Gesamtansatz einer multifunktionalen Forstwirtschaft zu integrieren
- beabsichtigt das Management im Bereich des Naturschutzes im Wald weiter zu entwickeln

## Studie: Biologische Vielfalt in den Wäldern Nordostdeutschlands (MV u. BB)



### Fragestellungen:

1. Wie stellt sich die biologische Vielfalt in den Wäldern des betrachteten Naturraums dar?
2. Welche Faktoren beeinflussen die biologische Vielfalt in den Wäldern positiv oder negativ?
3. Welche Maßnahmen wurden unternommen oder sind noch notwendig, um die biologische Vielfalt zu sichern?

# Methodik zur Abbildung der Biodiversität

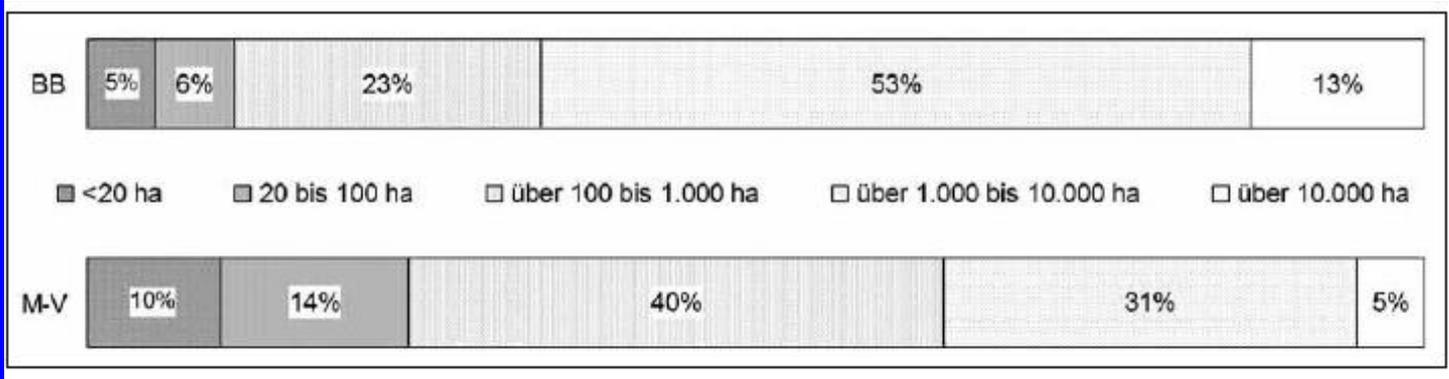
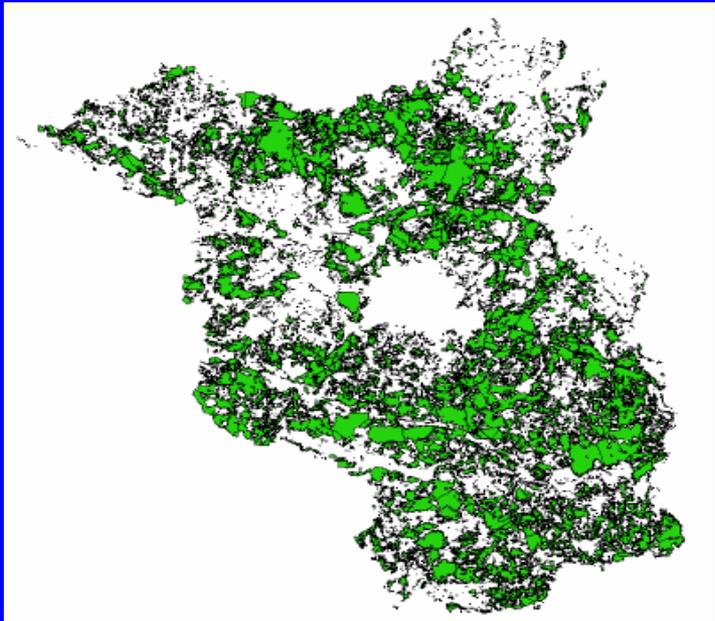
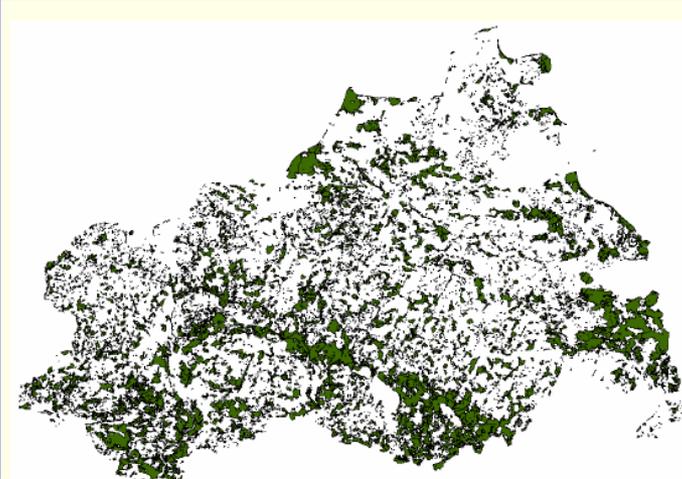
- Basis – Indikatorenset (Zustands-, Einfluss- oder Maßnahmenindikatoren)
- Indikatoren greifen weitestgehend auf Daten vorhandene Inventuren oder Informationssysteme zurück (u. a. BWI, FE, sonstige Erhebungen und Statistiken)
- System besteht aus 19 Indikatoren und Teilindikatoren
- Ziel: Objektive und überschaubare Beschreibung des Zustandes der Biodiversität im Wald → Basis für Maßnahmenplanung und Erfolgskontrolle

# Indikatoren und Teilindikatoren zur Darstellung und Bewertung der biologischen Vielfalt in den Wäldern Nordostdeutschlands

Indikator	Teilindikator
Repräsentanz	* Flächenrepräsentanz (Waldanteil)
	* Naturräumliche Repräsentanz
Fragmentierung	
Naturnähe der Vegetationszusammensetzung	* Naturnähe der Baumartenzusammensetzung
	* Anteil nichtheimischer Baumarten
Waldstruktur	* Anzahl der vorkommenden Baumarten
	* Altersstruktur
	* Mischungsstruktur
	* Schichtung
	* Anteil Naturverjüngung
	* Historische Waldnutzungsformen
Sonderstrukturen	* Totholz
	* Altbäume und Altholzinseln
	* Waldränder
Artenvielfalt	
Genetische Ressourcen	* Forstgenetische Ressourcen
	* Forstliches Vermehrungsgut
Schutzgebiete im Wald	
Zertifizierte Waldfläche	

# Ausgewählte Indikatoren zur Darstellung der biologischen Vielfalt in den Wäldern Nordostdeutschlands

- **Fragmentierung**  
(Maß für die Zerschneidung u. Verinselung natürlicherweise zusammenhängender Waldgebiete)



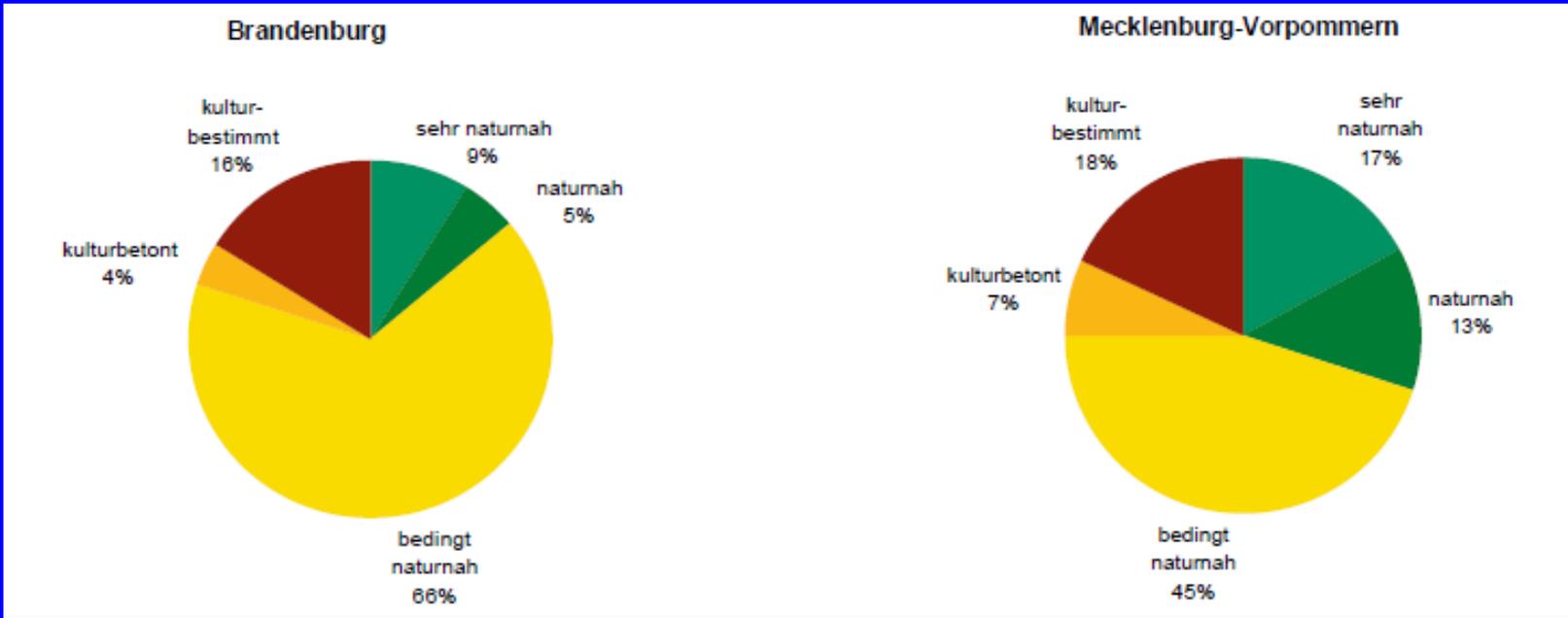
24.500 „Waldinseln“

22.000 „Waldinseln“

# Ausgewählte Indikatoren zur Darstellung der biologischen Vielfalt in den Wäldern Nordostdeutschlands

## Naturnähe der Vegetationszusammensetzung

- Naturnähe der Baumartenzusammensetzung (regionaltypischer Biodiversität lt. BWI2)



Brandenburg		Mecklenburg-Vorpommern	
Fläche (ha)	Anteil (%)	Fläche (ha)	Anteil (%)
39 890	4,1	61 909	12,7

- Anteil nichtheimischer Baumarten

# Ausgewählte Indikatoren zur Darstellung der biologischen Vielfalt in den Wäldern Nordostdeutschlands

## Schutzgebiete im Wald (FFH-Gebiete, NSG's, Nationalparke u. a.)

Totalschutz →

Eingeschränkte Nutzung →

Schutzkategorie *	BB (ha Wald)	M-V (ha Wald)
<b>Keine forstliche Nutzung, u. a.:</b>	<b>12.671</b>	<b>29.638</b>
Kernzone der Nationalparke	819	18.250
Kernzone/Totalreservat im Biosphärenreservat (BR)	4.331	499
Totalreservat im Naturschutzgebiet (ohne BR)	5.290	7.341
Schutzwald mit Nutzungsverbot	–	73
Dauerhafter Prozessschutz (Artenschutzgründe)	–	77
Dauerhafter Prozessschutz (naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen)	–	141
Zertifizierte Referenzfläche FSC	1.800	320
Naturwälder/Naturwaldreservate	431	502
Nationales Naturerbe	noch offen	735 **
Altholzinseln (geschätzt)	–	1.700
<b>Eingeschränkte forstliche Nutzung, u. a.:</b>		
Natura 2000 im Wald	297.399	222.116
FFH-Gebiete im Wald	147.473	122.521
davon Wald-Lebensraumtyp	51.355	55.275
SPA-Gebiete im Wald	149.926	176.666
Naturschutzgebiet (ohne Totalreservate)	72.346	23.605
Gesetzlich geschütztes Biotop	75.843	41.593
Horstschutzzonen I	7.287	6.703
Horstschutzzonen II	58.394	38.639
Geschütztes Waldgebiet nach LWaldG (Schutzfunktion)	3.097	1.167

# Leuchtturmprojekte

Vorzeigeprojekte, die der Förderung der Biodiversität in besonderem Maße dienen.



Naturwaldreservate  
“NWR-Heilige Hallen“



Buchenwälder als UNESCO-  
Weltnaturerbe



Waldmoorschutz



Naturnahe Buchenwirtschaft MV



Biodiversität in Eichenwirtschaftswäldern  
BB - (BfN-Heft Nr. 114)

# Strategien für die Forstwirtschaft: Segen oder Fluch?

## Schlussbemerkungen:

- Strategien in der Forstwirtschaft sind zum Erreichen mittel- und langfristiger Ziele sinnvoll und haben sich bewährt  
(notwendig: Handlungsspielräume, Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten)
- Strategien müssen konfliktfrei in das Leitbild einer multifunktionalen Forst-Forstwirtschaft eingepasst sein  
(entspricht dem politischen Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung, Akzeptanz aller Waldbesitzarten, Aufgabe: Harmonisierung der Waldfunktionen)
- Management für den Naturschutz im Wald muss weiter entwickelt werden  
(regelmäßige, systematische und objektive Bewertung der Situation und Maßnahmen)
- Dialog mit der der Öffentlichkeit über die Leistungen der Forstwirtschaft für die Biodiversität ist wichtig

Ende